

Zwischentöne

Montag bis Freitag, ca. 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

22. bis 26. Januar 2024: "Namen - viel mehr als Schall und Rauch"

Von Matthias Kaleth, Pfarrer in Hannover

Früher haben Menschen ihren Namen oft nach der Person bekommen, die am Tag ihrer Geburt im sogenannten Heiligenkalender stand. Die Zeiten sind vorbei, doch ein passender Name wird von Eltern oft monatelang vor der Geburt ihres Kindes gesucht. Matthias Kaleth, Pfarrer in Hannover-Bothfeld, hat sich auf die Spur einiger Namen begeben.



Matthias Kaleth

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel. (05121) 30 78 65
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 22. Januar - Mein Name

Mein Name macht mich einmalig. Andere können mich damit ansprechen und müssen nicht "Hey, Sie da" sagen. Aber nicht alle sind glücklich mit ihrem Namen. Sie haben ihn ja nicht selbst gewählt. Der Vorname Kevin etwa erinnerte in den 1980er-Jahren bei uns nicht an den irischen Heiligen Kevin aus Glendalough bei Dublin, sondern an den Jungen aus dem berühmten Film "Kevin allein zu Haus". Wohl zu allen Zeiten haben Eltern einen besonderen Namen für ihr Kind gesucht. Und bei der Suche so manchen Namen erst entschlüsselt. Denn wer weiß schon, dass Elisabeth aus dem Hebräischen kommt und so viel bedeutet wie "Die Gott verehrt" oder "Mein Gott ist vollkommen". Es gibt Namen in weiblicher oder männlicher Form mit der gleichen Bedeutung: Dorothea oder Theodor bedeuten Geschenk Gottes. Theodor hieß auch der amerikanische Präsident Roosevelt. Seiner Tochter brachte er nach einem Besuch in Deutschland einen Stoff Bären mit, sie benannte ihn mit dem Kosenamen ihres Vaters. Ein Teddybär ist so geläufig, dass wir gar nicht mehr darüber nachdenken, wieso ein Bär ein Teddybär ist. Manche alten Namen sind heute wieder attraktiv. Luise, Emma, oder sogar die der beiden Apostel Peter und Paul. Es gab Zeiten, da waren skandinavische Namen besonders in: Jens, Sven oder Olaf, und erst recht Astrid, Birgit oder Svenja. Sicher in Erinnerung an Vorbilder wie Pippi Langstrumpf oder die Kinder aus Bullerbü und vermutlich auch so manchen schönen Urlaub in Skandinavien.

Dienstag, 23. Januar - Im Heiligenkalender

Früher hingen in vielen Blumenläden Listen mit den Namenstagen der Woche. Wahrscheinlich sollten sie daran erinnern, dass neben Geburts- oder Hochzeitstagen auch Namenstage ein schöner Anlass sind, Blumen zu verschenken. Ich vermute, das war einmal ... So wie es einmal üblich war, einem Kind den Namen des Heiligen zu geben, der gerade im Kalender stand. Die Eltern Luthers etwa nannten ihren am 10. November 1483 geborenen Sohn nach dem Heiligen des Folgetages, dem heiligen Martin, der vor den Stadttoren Amiens seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hatte. Und Marcel Reich-Ranicki, geboren an einem 2. Juni, bekam seinen Namen durch ein katholisches Dienstmädchen. Es schlug vor, den Neugeborenen Marcellus zu nennen. Der römische Priester aus der Zeit Diokletians steht am 2. Juni im Heiligenkalender. Viele Namen erinnern in Reimform an Abläufe im Kalenderjahr: Der 29. Juni bringt als Bauernregel mit Peter und Paul die Erfahrung ein: "Ist es schön an Peter und Paul, füllt's uns die Taschen und das Maul". Mit meinem eigenen Vornamen, dem Apostel Matthias, verbindet sich am 24. Februar die Regel: "Mattheis brichts Eis, gibt es keins macht er eins." Heute steht der Dominikanermönch Heinrich Seuse im Heiligenkalender. Sein Büchlein der "Ewigen Weisheit" aus dem 14. Jahrhundert ist heute noch lesenswert. Eine Kostprobe? "Gott will uns nicht der Lust berauben, er will uns Lust geben in Unendlichkeit."

Mittwoch, 24. Januar - Gute Menschen

In dem bekannten Märchen "Rumpelstilzchen" sucht die schöne Müllerstochter Nacht für Nacht verzweifelt nach dem Namen des Männleins, das für sie Stroh zu Gold spinnt. Dabei fallen ihr zuerst die Namen der heiligen drei Könige ein: Caspar, Melchior und Balthasar. In der Bibel sind sie noch ohne Namen, einfach nur die Sterndeuter aus dem Osten. Sechs Jahrhunderte brauchte es, bis die drei Männer Namen bekamen: Der dunkle König Caspar gilt als der lustige und darf in jedem Kasperltheater für Stimmung sorgen. Melchior bedeutet König und Licht. Balthasar heißt so viel wie Gott erhalte den König. Im 12. Jahrhundert begann die größte Pilgerbewegung in Deutschland - nach Köln zum Dreikönigschrein, um den schließlich der mächtige Dom gebaut wurde. Wer sich auf einen langen Weg macht, hat manchmal nur noch das Ziel vor Augen und vergisst den Weg. Doch es nützt nichts fliegen zu wollen: Es braucht eine Anleitung zu kleinen Schritten. Kleine, genau begrenzte Vorsätze, die ich noch am selben Tag ausführen kann, sind mehr wert als der große Traum von einem neuen Leben, der nur zu schnell wie eine Seifenblase zerplatzt. Franz von Sales, ein ehemaliger Fürstbischof von Genf, erinnerte die Menschen daran: "Wir verlangen manchmal so sehr, gute Engel zu sein, dass wir darüber vergessen, gute Menschen zu sein".

Für mich heißt das: einander wertschätzend und respektvoll begegnen und "die Zunge nicht benutzen für böse Reden gegen Hausgenossen und Nachbarn."

Donnerstag, 25. Januar - Das Schlüsselerlebnis

Manchmal braucht es ein "Schlüsselerlebnis", ein "Aha-Erlebnis", um sein Leben zu ändern. Dadurch wird jemand vom leidenschaftlichen Fleischesser zum Vegetarier oder zur Vegetarierin. Auch die Bibel kennt so ein "Aha-Ereignis". Saulus, der Christen wegen ihres Glaubens anzeigt und verfolgt, erlebt es. Vor Damaskus wird er vom Blitz getroffen und stürzt vom Pferd. Sein Glaube an Gott wird durch dieses Ereignis verbunden mit dem Glauben an Jesus Christus. In Jesus von Nazareth kann er nun die Liebe Gottes entdecken und wird zum "Werkzeug" Gottes, um auf vielen Reisen zu erzählen von seinem Glauben an Jesus. An diese Wandlung vom Saulus zum Paulus erinnert heute der Heiligenkalender. Es klingt unglaublich, doch Menschen erfahren so etwas, das auf ihre Umgebung wirkt, als sei ein Schalter betätigt worden. Da wird der eigene Horizont weit, weil ich fähig bin zu staunen über ungeahnte Möglichkeiten, die in mir stecken. Als am 20. Januar 1977 Jimmy Carter sein Amt als Präsident der USA antrat, sagte er in seiner ersten Rede: "Ich habe soeben meinen Amtseid auf die Bibel abgelegt, aufgeschlagen an der Stelle des zeitlosen Propheten Micha. Und dann las er Micha 6,8: "Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nichts als Recht üben und die Güte lieben und demütig wandeln vor deinem Gott."

Freitag, 26. Januar - Der Name

Im Roman "Uli, der Knecht" von Jeremias Gotthelf wird bei der Geburt eines Kalbes philosophiert über den Namen von Menschen: "Dieser Name öffnet oder versperrt uns Herzen, er macht uns wert oder unwert, gesucht oder verstoßen. Wie gering ein Mensch sein mag, so hat er doch einen Namen." Den manchmal allerdings nicht alle kennen. Denn manche Namen werden fast nur abgekürzt, oft auch als Kosenamen. Haben Sie schon mal jemanden mit Timotheus angesprochen? Selbst, wenn jemand so heißt, wird er vermutlich Timo genannt. Ähnlich ist es bei Doppelnamen: Christa Marie ist eben nur die Christa, aber wenn Müttern den Doppelnamen besonders betonte, dann wusste sie, was die Uhr geschlagen hatte. Den Namen eines großen Heiligen trug der 1919 verstorbene Hieronymus Jaegen. Der Ingenieur und Bankier war Landtagsabgeordneter und überzeugter Christ. Er betonte: "Um mit radikalem Ernst als Christ zu leben, muss man nicht ins Kloster gehen". Mit seinen ökonomischen Kenntnissen setzte er sich besonders ein für Winzer und Bauern. Er gründete Vereine und leitete ein Heim für arme Dienstboten. Eines seiner Rezepte war: Er, der gesellige Zeitgenosse, verabschiedete sich um zehn Uhr abends, um dann noch Zeit zum Meditieren zu haben. Nötig erschien ihm lediglich "eine Begeisterung, die dich über deine Bedenken und dein Phlegma erhebt, zu himmlischen Bestrebungen."